

# Demonic Eternity

## Spiritshipping <3

Von Yuya-chan

### Kapitel 6: Kapitel 6

Hi, da bin ich wieder!

Weil es so schön ist (xD), kommt noch ein Kapi. ^.^

Kapitel 6:

„Wie sieht das hier aus?“, fragte Asuka und hielt ein hellgrünes Babygewand vor Johans Nase. „Das ist ja süß.“, meinte dieser und sah es sich noch genauer an. Seit dem überraschenden Geständnis waren schon mehr als zwei Monate vergangen und Johan war mit Asuka und Yubel unterwegs, um für die Zwillinge einzukaufen. Judai hatte bereits vor fast zwei Wochen Utensilien in Form von Krippen und weiteres, was man für zwei kommende Babys brauchen würde, besorgt. Dass er zuvor auch noch bei Johan eingezogen war, hatte vor allem Haou nicht gefallen, welcher dafür gewesen war, Johan und den Nachwuchs in seinem eigenen Heim unter zu bringen.

Judai hatte sich gegen seinen Bruder durchgesetzt und war mit seinen Sachen zu Johan gezogen. Yubel brach auch jetzt noch in schallendes Lachen aus, wenn sie daran dachte, wie Haou drein gesehen hatte, als Judai mit seinen Taschen hinaus marschiert war. Jedoch hatte Haou dann nichts mehr gesagt, aber er tauchte jeden Tag bei dem Pärchen auf und wich ihnen nicht von der Seite.

Nur für die paar Stunden, wo Johan mit Asuka und Yubel unterwegs war, waren weder Judai noch Haou bei ihm, wobei Judai sich die Zeit mal für eine Pause genommen hatte, um sich etwas von den gewaltigen Stimmungsschwankungen seines Freundes zu erholen und Haou nur zu sehen war, wenn Judai ebenfalls bei Johan war.

„Ich hab noch eines.“, rief Yubel aus einer Ecke und kam mit mehreren zu dem Duo. Sie breitete die Sachen vor den Beiden aus. „Na, was sagt ihr?“, fragte sie. Asuka hob ein hellrosa Kleidchen hoch. „Das ist doch was für eure Tochter.“, meinte sie und hielt es Johan hin. Dieser seufzte traurig. „Das ist alles so niedlich. Ich kann mich echt nicht entscheiden, was ich nehmen soll.“, jammerte er.

Es gab so viele süße Gewänder, doch Johan wusste nicht, was er für seine Tochter und seinen Sohn aussuchen sollte. Zuerst hatte er gedacht, Gewänder passend für beide Geschlechter auszusuchen, doch als er bei seinem letzten Termin bei Ayukawa erfahren hatte, dass es ein Mädchen und ein Junge werden sollten, wurde die Kleiderauswahl zu einer Tortur.

„Ah, hier seid ihr!“ Fubuki kam auf sie zu, bei ihm Kenzan und Sho. „Wir dachten, wir schauen mal nach euch.“, erklärte Kenzan ihr Auftauchen und beugte sich zu Johan.

„Hallo, ihr zwei da drinnen!“, begrüßte er die ungeborenen Zwillinge, die ihre eigene Begrüßung in einem kräftigen Tritt in die Seite ihrer Mutter kundtaten.

„Was meint ihr?“, wollte Johan wissen, nachdem er sich von dem Tritt erholt hatte.

„Welche soll ich nehmen?“ Sho setzte sich vor die Auswahl und machte es dem Türkishaarigen wenige Sekunden zuvor nach. „Die sind alle süß.“, meinte er und sah auch nicht aus, als wolle er sich für eines oder zwei entscheiden.

Fubuki lachte. „Tja, das ist wirklich nicht einfach.“, sagte er. „Wie wäre es mit allen?“

„Genau, nehmen wir alle mit.“, stimmte Asuka ihrem Bruder zu und bevor Johan etwas sagen konnte, hatte die Blondine alle Babygewänder geschnappt und war bezahlen gegangen. Der Türkishaarige sah ihr verdutzt nach, dann lächelte er und die Gruppe verließ wieder das Geschäft und machte sich auf den Weg nach Hause.

Judai war noch nicht zurück, er war mit Haou und dem Rest der Clique unterwegs und gönnte sich etwas Entspannung. Kurz nachdem er und Johan ihren Freunden von den Zwillingen erzählt hatten, waren Stimmungsschwankungen bei seinem Freund aufgetreten. Judai hatte alle Hände deswegen zu tun und Johan gönnte ihm daher gerne eine Pause. Spätestens wenn die Zwillinge da waren, war es mit der Ruhe vorbei und das wussten sie beide.

Yubel schnappte sich eines der Gewänder und lächelte es leicht verliebt an. „Haou und ich sollten auch darüber mal nachdenken, Nachwuchs zu bekommen.“ In Gedanken konnte sie schon sehen, wie sie für ihre eigenen Kinder einkaufen ging. „Ja, falls er sich von hier weg locken lässt.“, meinte Johan und verschwand in der Küche. „Judai und ich waren das letzte Mal unter uns, bevor wir euch von meiner Herkunft und unserem Nachwuchs erzählt haben.“ Er kam mit einer Schale voll Obst und einem Krug Milch wieder raus. „Ich habe nichts dagegen, wenn er zu uns kommt, aber jetzt wird es nervend. Ich will mein Haus und vor allem Judai für mich haben und ihn nicht mit Haou teilen.“

Fubuki lachte. „Na, ob Haou sich so einfach rauswerfen lassen wird, bezweifel ich.“, erwiderte er. „Er wird.“, konterte Johan mit einem leicht angesäuerten Blick. „Der Hausherr bin immer noch ich und nicht er.“ Missmutig wühlte er in der Schale. „Und die Erdbeeren sind wieder mal alle.“

Wie aufs Stichwort wurde die Tür geöffnet und Judai, Haou und der Rest der Clique kam herein, welcher sich neugierig wie Sho und Kenzan genau umsahen. Schließlich waren Haou und Yubel die Einzigen bis jetzt gewesen, die gewusst hatten, wie ihr neues Cliquenmitglied lebte.

„Bin wieder da!“, rief der braunhaarige Katzendämon und wurde von seinem Lover umgeworfen, als dieser auf ihn zusprang, um ihn zu begrüßen. Judai lachte leise und schlang seine Arme um Johan, vergrub seine Nase im dichten Haar. Auch wenn er die Pause von Johans Stimmungsschwankungen gebraucht hatte, hatte er seinen Freund unsagbar vermisst und war froh, ihn wieder in den Armen halten zu können.

Ein Räuspern von Haou ließ ihn aufsehen. „Ihr seid mitten in der offenen Tür.“, meckerte er. „Na und?“, bekam er doppelt die Antwort. Von Judai, weil es diesem egal war, solange er Johan wieder bei sich hatte, und von Johan, weil dieser sich ärgerte, dass Haou sie gestört hatte.

Die Anderen kicherten und grinsten vor sich hin. Sogar Ryo, der eher selten eine Gefühlsregung zeigte, hatte ein breites Grinsen auf seinem Gesicht. Haou wollte was sagen, doch Judai kam ihm zuvor, indem er sich erhob, Johan auch auf die Beine stellte und ins Haus marschierte, einen Korb auf den Tisch platzierend.

„Was ist da drinnen?“, fragte Sho und kam näher. „Nichts Interessantes.“, erwiderte Judai, der Johan wieder an sich gedrückt hatte. „Nur etwas für mich und Johan am

Abend.“ Rausrücken, was es denn war, wollte der Braunhaarige nicht und so verbrachten die Freunde den restlichen Nachmittag damit, sich zuerst das Haus noch etwas anzusehen, bevor sie sich wieder auf den Weg nach Hause machten.

Jedoch war Haou damit so überhaupt nicht einverstanden, mit Yubel nach Hause zu gehen. „Haou, komm jetzt schon!“ Das Mädchen war von der Sturheit ihres Freundes leicht genervt. Asuka und die Anderen wollten eigentlich gehen, doch das Gesicht, das Johan zog, hielt sie davon ab, sich schon aus dem Staub zu machen. Sie wollten sehen, was er machte, wenn Haou weiterhin darauf beharrte, in seiner und Judais Nähe zu bleiben.

Judai verzog auch das Gesicht. „Mein Gott, Haou, es wird auf eine oder zwei Nächte nicht ankommen.“, schnaubte er. Nicht nur Johan sehnte sich nach etwas Zeit zu Zweit, auch sein Lover verlangte nach Zweisamkeit. Haou schüttelte den Kopf. „Vergiss es, ich...“ Weiter kam er nicht mehr, denn Johan hatte ihn an den Schultern geschnappt, zur Tür geschoben und einen Tritt ins Hinterteil gegeben, dass er fast bis zu Pegasus' Haus flog. Dann war besagte Tür auch schon zugeknallt und von Judai hörte man noch ein „Tschüss!“, dann war es still.

Haou kämpfte sich aus dem Dreck und stapfte zurück zu dem Baumstumpf, auf dem sich Johans Heim befand. „Hey, mach sofort wieder auf!“, rief er. Hinter sich hörte er unterdrücktes Lachen und Prusten, doch er ignorierte es für den Moment. Neben der fest verschlossenen Tür öffnete sich ein kleines Fenster und Johan lugte hinaus. „Nein!“, antwortete er. „Du bist zwei Monate an uns geklebt. Jetzt gehört Judai ein paar Jährchen mir, bevor ich dir erlaube, ihn für nen Tag unter deine Fittiche zu nehmen. Gute Nacht alle zusammen!“

Haou fiel die Kinnlade hinunter, Yubel, Asuka und die Jungs brachen nun in schallendes Gelächter aus, sogar Ryo konnte sich nicht sehr gut auf den Beinen halten. Johan hatte das Fenster schon zugemacht, als das Gewieher losging, da war es gleich noch mal so lustig, wenn man sich das Gesicht des älteren Braunschopf-Zwillings ansah.

Während sein Bruder sich wieder langsam fing, lachte Judai sich auch einen Ast ab. „Das war genial!“, sagte er, als er sich etwas beruhigt hatte und wieder normal sprechen konnte. Johan hingegen sah das Fenster finster an, als könne es etwas für Haous Sturheit. „So schnell lass ich ihn auch nicht rein.“, murrte er und spürte, wie Judai seine Arme um ihn schlang. Entspannend lehnte er sich in die Umarmung, schnurrte dabei zufrieden mit sich und der Welt.

Judai lächelte, besonders als er eine Bewegung von einem der Zwillinge spürte. Von Johan kam ein leises Lachen. „Irgendwie habe ich das Gefühl, dass sie wissen wollen, was ihr Vater mitgebracht hat.“, meinte er und drehte sich leicht in der Umarmung. „Ok.“, murmelte der Braunschopf, dessen Nase sich in die dichten Haare seines Partners verirrt hatte. „Das kitzelt.“, kicherte Johan, als Judai eines der Ohren berührte.

„Ich weiß.“ Judai ließ von seinem Freund und lief ins Wohnzimmer. „Geh mal rauf, ich komm gleich nach.“ „Mach ich.“, hörte er hinter sich Johan fröhlich sagen, bevor dieser die Stufen nach oben nahm. Der Braunhaarige lächelte in sich hinein, bevor er sich dem Korb zuwandte und das Tuch wegzog, unter dem die Erdbeeren versteckt waren. Judai hatte in der Früh bemerkt, dass sie von den Früchten nichts mehr hatten, und war noch einkaufen gegangen, bevor er und die Jungs sich auf den Weg zu Johan und den Anderen gemacht hatten.

Vorsichtig schob er ein paar von den roten Leckerbissen auf die Seite und holte die kleine blaue Box heraus, die er dort versteckt gehalten hatte. Noch während er sie

rausholte, spürte er, wie seine Hände schwitzig wurden vor lauter Nervosität. Judai hatte in den zwei Monaten, die vergangen waren, seitdem er wusste, dass er Vater wurde, nachgedacht. Über seinen Nachwuchs, über den Punkt, an dem er gerade im Leben stand, über Johan.

Er konnte nicht sagen, wie sehr er ihn liebte. Klar war ihm, dass er den Anderen nie mehr wieder verlassen würde und ihn immer bei sich haben wollte. Jedoch fühlte er sich bei diesem Schritt nicht besonders wohl. Vor allem bei der Vorstellung schon so früh davon zu reden. Und zusätzlich wusste er nicht, was Johan dazu sagen würde, und der Gedanke an die Reaktion seines Freundes ließ ihm vor Panik zittern.

„Judai? Wo bleibst du?“, hörte er Johan aus dem Obergeschoss nach ihm rufen und er fuhr hoch. „Komme!“, antwortete er in der gleichen Lautstärke und ließ die kleine Box in einem Schrank verschwinden. Er würde es tun, aber noch nicht jetzt. Mit dem Korb in der Hand tapste er ins Schlafzimmer rauf, wo Johan bereits auf ihn wartete. Das Gesicht des Türkishaarigen leuchtete auf, als er die Erdbeeren sah.

„Hab in der Früh gesehen, dass wir keine mehr hatten.“ Judai grinste breit. „Du bist echt der Größte.“ Johan strahlte und schloss seinen Freund in eine Knochenbrechende Umarmung, als dieser zum Bett kam und sich drauf setzte. Dieser lachte und befreite sich schnell wieder daraus, bevor er sich nicht mehr rühren konnte, weil ihm alles weh tat. „Ich weiß.“

~~~

Yubel schüttelte den Kopf. „Sturkopf.“, meinte sie und drehte sich leicht beleidigt von Haou weg. Dieser sah von dem Haus weg und hob eine Augenbraue angesichts seiner eingeschnappten Freundin. „Was ist denn jetzt schon wieder?“, wollte er leicht säuerlich wissen. „Was ist?“ Yubel fuhr zu ihm herum, ihre verschieden farbigen Augen funkelten wütend. „Wieso müssen wir hier sitzen? Es ist kalt und ich will nach Hause.“, fauchte sie.

Haou wollte etwas sagen, doch sie unterbrach ihn. „Die Zwei wollen auch mal ihren Frieden vor deinem Kontrollwahn.“ Am liebsten hätte sie noch weiter gemeckert, hätte er sie nicht an den Schultern geschnappt. „Schön und gut, du hast ja Recht. Aber du kennst die Fakten genauso gut wie ich, Yubel.“, erklärte Haou und sah seine Freundin eindringlich an. „Sicher kenn ich die Fakten, jeder aus der Clique kennt sie.“ „Genau. Wir wissen alle, was uns erwarten kann, wenn wir nicht vorsichtig genug sind.“

Yubel verdrehte die Augen. „Das sind Asuka und die Anderen auch. Aber sie haben mehr Vertrauen in Judai, als du hast.“, sagte sie. „Die Verantwortung für Johan und die Zwillinge hat Judai und nicht du.“ Ein Seufzen entkam ihrer Kehle. „Ich verstehe dich nicht. Seit unsere Eltern tot sind, habe ich immer die Verantwortung für Judai gehabt.“ „Ja, aber Judai ist erwachsen geworden und das weißt du.“ Sie lehnte sich an ihren Freund. „Du hast Johan genauso unter deine Fittiche genommen wie Judai nach dem Tod eurer Eltern. Deshalb fühlst du dich für beide verantwortlich.“

Haou blieb stumm. Yubel hatte Recht und das wusste sie genauso gut wie er. „Aber die Hauptverantwortung für Johan lag immer noch bei Judai und tut es auch jetzt. Und Judai selbst ist erwachsen geworden, spätestens, seit er weiß, dass er Vater wird.“, fuhr sie fort. Ihre Augen hefteten sich an Haou. „Er braucht keinen Aufpasser mehr, nicht wahr?“ Der Braunhaarige seufzte. So ungern er es zugeben wollte, aber es stimmte. „Gehen wir. Es ist wirklich kalt.“, meinte er nur und Yubel lächelte in sich hinein. Ihrem Gefährten folgend sprang sie vom Haus des Ältesten Pegasus hinunter,

die düstere Aura auf der anderen Seite nicht spürend.

~~~

Judai öffnete die Augen und setzte sich ruckartig auf. Im Zimmer war es stockdunkel und nur der Mond erhellte den Raum etwas am Fenster. Der junge Dämon ließ seinen Blick genau durch den Raum schweifen. Er spürte, dass irgendwas nicht stimmte, aber er wusste einfach nicht, was es war. Neben ihm bewegte Johan sich unruhig im Schlaf. Judai lächelte leicht, dann überkam ihm wieder das Gefühl, dass etwas falsch war. Besorgt stand er auf, zog sich eine Hose an und sah auf den Gang hinaus. Im Haus war alles still und er konnte auch keine Geräusche hören, die so überhaupt nicht in diese Stille gehörten. Judai machte die Schlafzimmertür zu und schlich zum Fenster. Draußen schien auch alles ruhig zu sein, doch er sah sofort, dass diese Stille trügerisch war.

„Judai?“ Der Dämon fuhr im ersten Moment erschrocken herum, atmete aber erleichtert aus, als er Johans verschlafenen Blick begegnete. „Was ist denn los?“, wollte der Türkishaarige wissen und wickelte sich eine dünne Decke um seinen Körper, als er aufstand und zu seinem Freund trat.

„Alles in Ordnung. Leg dich wieder schlafen.“, antwortete Judai, schlang die Arme um Johan, als dieser sich trotzdem an ihn lehnte. „Wirklich alles ok? Du siehst nicht danach aus.“, erwiderte er und musterte den Anderen. Judai wandte sich von dem inspizierenden Blick ab. „Nur ein ungutes Gefühl, sonst nichts. Geh ins Bett, ich komm gleich nach.“ Johan wollte widersprechen, da hörten sie in der Nähe das laute Heulen von Hunden.

Judai runzelte die Stirn bei dem Geräusch. Das hörte sich nicht nach Dämonen aus dem Stamm der Hunde an. Johan hingegen hielt sich die Ohren zu. Nicht nur, dass ihm das Heulen in dem Hörorgan weh tat, an dem Tag, an dem er seine Erinnerungen und seine Familie verloren hatte, hatte er dieses Heulen auch gehört. Draußen erschallte das Geräusch wieder und er fuhr vom Fenster zurück.

Der Braunhaarige merkte sofort, dass sein Freund sich verkrampfte. Als das zweite Heulen laut wurde und Johan ein leises schmerzerfülltes Wimmern von sich hören ließ, reagierte er so schnell er konnte. Judai ließ seinen Lover los, öffnete das Fenster und zog die Fensterläden zu, verriegelte sie und schloss das normale Fenster ebenfalls wieder, bevor er Johan in seine Arme zog und ihn fest an sich gedrückt hielt. „Pscht, alles wieder in Ordnung.“, flüsterte er beruhigend und strich ihm sanft über den Rücken. Nur langsam wurde das Zittern weniger und Johan beruhigte sich wieder. Doch der Griff, mit dem Judai ihn festhielt, lockerte sich nicht viel. „Geht es wirklich wieder?“ Der Braunhaarige war besorgt. So hatte er seinen Lover noch nicht gesehen und es gefiel ihm überhaupt nicht. Johan nickte und entspannte sich, sodass auch Judai lockerer ließ.

Der junge Dämon warf dem Fenster einen undefinierbaren Blick zu, dann schob er Johan zum Bett zurück und schloss ihn in seine Arme, kaum dass sie lagen. „Danke.“, murmelte der Türkishaarige wieder halb im Tiefschlaf. Judai lächelte. „Ist doch selbstverständlich.“, antwortete er flüsternd. „Schlaf jetzt wieder.“ Von Johan hörte er ein kaum verständliches Murmeln, dann war sein Freund eingeschlafen. Judais Lächeln vertiefte sich und er platzierte noch einen federleichten Kuss auf Johans Stirn, bevor auch er wieder ins Traumland wanderte. Doch in seinem Hinterkopf hörte er immer wieder ein kleines Stimmchen, das ihn vorwarnte, dass draußen Gefahr lauerte.

Fertig. ^^

Judai: Spanner!! \*Haou anfunkel\*

Haou: Hey, irgendwer muss auf eure ....

Ich: ò.ó Keine Kraftausdrücke!

Haou: Ich sags nur, wie es ist.

Ich: Ist mir egal. - -

Yubel: Irgendwie ist dieses Kapi an ein paar Stellen total kitschig. .\_.

Johan: Kommt mir auch so vor. .\_.

Haou: Sagt gerade der, der sich wie ein Mädchen benimmt.

Johan: -.- Im Gegensatz zu dir hab ich mir gedacht...

Haou: \*ihn unterbrech\* Was? Du kannst denken?!

Johan: \*ignorier\* ... dass es besser wäre, mitzumachen. Vielleicht ist dann alles viel schneller vorbei.

Yubel: Hoffen kann man viel.

Ich: Sind wir bei 'Wünsch dir was'? Außerdem haben wir noch nicht mal die Hälfte geschafft.

Jim: Wann ist die Hälfte?

Ich: Wenn ich es sage. ^^

Alle: Helft uns doch bitte!! T.T

Bis zum nächsten Mal.